



Lohnt sich die Installation einer PV-Anlage?

Ja! Dachmontierte PV-Anlagen auf Ein- und Mehrfamilienhäusern sind wirtschaftlich. PV-Anlagen mit Stromspeichern und Mieterstrom sind im Vergleich zum Verzicht auf Photovoltaik ebenfalls wirtschaftlich.

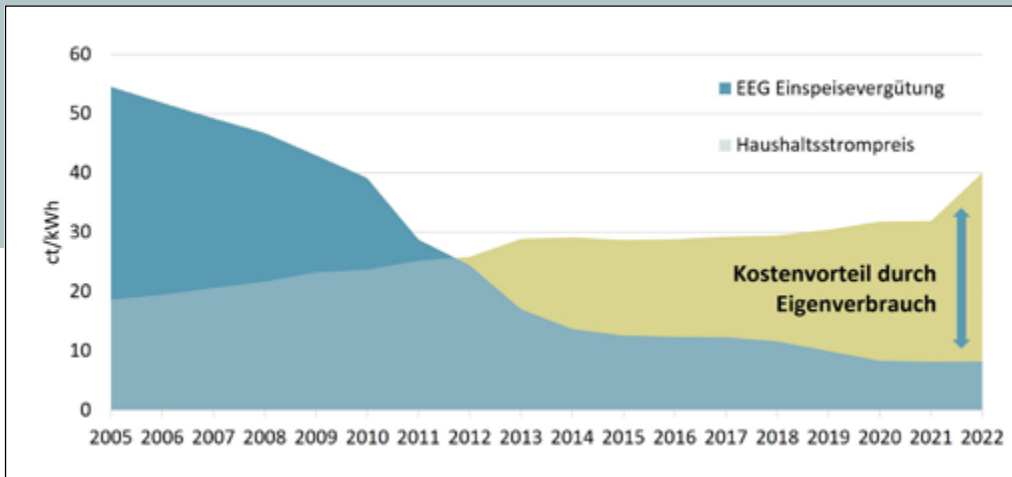
Ob eine Anlage an einem bestimmten Standort eine gute Rendite erzielen kann, ist von mehreren individuellen Faktoren abhängig.

Mit einer Wirtschaftlichkeitsberechnung können Ausgaben, wie Investitions- und Betriebskosten, den Einnahmen durch Stromspeicherung und Eigenverbrauch gegenüber gestellt werden. Damit kann in etwa abgeschätzt werden, wie lukrativ eine Anlage ist.



Von welchen Faktoren hängt die Wirtschaftlichkeit der Anlage ab?

- **Investitionskosten** sind abhängig von der Art der Anlage (*Wird z. B. eine Aufständerung benötigt oder können die Module flach aufs Dach montiert werden?*) und den Komponentenpreisen (*Solarmodule, Wechselrichter, Kabel, ggf. Blitzableiter, etc.*). Hinzu kommen noch Kosten für die Anlagenplanung und Installation.
- **Betriebskosten** entstehen durch Wartung, Versicherung, Steuern und für den Austausch von defekten Komponenten. Hier ist die Qualität der Komponenten ebenso wichtig wie die Garantiebedingungen der Komponentenhersteller und des Installateurs.
- Der **Stromertrag** ist unter anderem abhängig vom Standort des Hauses: In sonnenreichen Regionen ist er höher als in Regionen mit geringer Einstrahlung. Zudem spielen dabei Dachausrichtung, Dachneigung und mögliche Verschattungen (*z. B. durch Bäume oder Dachaufbauten*) eine Rolle.
- Für die **Stromeinspeisung** ins öffentliche Netz zahlt der Staat eine garantierte Vergütung je Kilowattstunde für die nächsten 20 Jahre ab Inbetriebnahme der Anlage.



Entwicklung von Einspeisevergütung und Haushaltsstrompreis zwischen 2005 und 2022.

- **Eigenverbrauch** des Sonnenstroms: Interessanter als die Einspeisung ist der eigene Verbrauch des Stroms. Je mehr selbsterzeugter PV-Strom im Gebäude genutzt werden kann, desto wirtschaftlicher ist die Anlage. Die Anlagengröße, der Stromverbrauch und der eigene Strompreis sowie die Strompreissteigerung sind dabei relevant. Die Grafik zur Entwicklung der Einspeisevergütung und des Haushaltsstrompreises veranschaulicht den Vorteil: Jede selbst verbrauchte Kilowattstunde spart den Kauf einer teuren Stromeinheit vom Stromanbieter.

Wie kann die PV-Anlage finanziert werden?

Am besten ist die Finanzierung der Anlage mit Eigenkapital – wenn dieses zur Verfügung steht. Wer über eine Bank finanziert, muss jedoch – dank Unterstützung durch die KfW oder L-Bank BW – keine hohen Zinsen fürchten. Regionale Stromanbieter geben häufig noch einen Zuschuss obendrauf. (siehe Faktenblatt #4 „Wie kann ich meine PV-Anlage finanzieren?“)

Konkrete Zahlen:

- **Anlagenpreis** pro kW_p installierter Leistung (*Aufdach-Anlagen bis 10 kW_p*): ca. 1.800 – 2.000 €/kW_p (*netto*); je größer die Anlage und je einfacher die Installation desto günstiger wird es
- Für 1 kW_p werden ca. 5,5 – 6 m² **Fläche** benötigt
- **Betriebskosten**: jährlich ca. 1,2 % der Investitionskosten
- **Stromertrag** (*Dachneigung 30°; Ausrichtung: Süd*) in Baden: Ø 1.100 kWh pro installiertem kW_p und Jahr
- **Gestehungskosten**: Ø 9 – 12 ct/kWh
- **Haushaltsstrompreis**: Ø 40 – 50 ct/kWh
- **Einspeisevergütung**: 8,2 ct/kWh (Überschusseinspeisung bei Aufdach-Anlagen bis 10 kW_p), Bonus für volleinspeisende PV-Anlagen möglich. Aktuelle Einspeisevergütung siehe: www.bundesnetzagentur.de/eeg-v